

## Mehr Lebensqualität durch personenzentrierte Technologie:

### Ein interessanter Einblick in die Arbeitsweise in Wales

Nach Bologna und Manchester führt uns die letzte Mobilität unseres Erasmus+ Projektes nach Wales/Großbritannien.

Learning Disability Wales bot uns – einer Gruppe von 10 Lebenshilfe – Mitarbeiter\*innen aus 6 verschiedenen Bundesländern – die Gelegenheit, in einem zweitägigen Training bewährte Ansätze zur personenzentrierten Technologie kennenzulernen.

Der Fokus dieser Mobilität lag auf Sensibilisierung und Training von Menschen mit Beeinträchtigung, ihren Angehörigen sowie den Mitarbeiter\*innen.

Wir haben uns für diesen Aspekt bewusst Learning Disability Wales ausgesucht,



©Lebenshilfe Vorarlberg

dem Dachverband von Dienstleistungsanbietern für Menschen mit Lernschwierigkeiten in der Region, da die Organisation sich seit Jahren für den Einsatz von personalisierter Technologie zur Steigerung der Lebensqualität einsetzt und entsprechende Schulungsmaßnahmen entwickelt. Darüber hinaus hat Learning Disability bereits an zahlreichen internationalen Projekten zu dem Thema mitgearbeitet.

Und wir wurden nicht enttäuscht: Sehr kompetente Referent\*innen schilderten uns die langjährigen Unternehmungen zu Personenzentrierter Technologie in den verschiedenen Dienstleistungsangeboten in Wales. Ein Wermutstropfen war natürlich, dass die Bemühungen aufgrund der generellen Einsparmaßnahmen im Sozialbereich im Moment eher stagnieren. Wir erhielten einen umfassenden Überblick über Umsetzungen von Technologie im Tele-Care und Tele-Health Bereich. Ein besonderer Aha-Effekt war, dass die assistierende Technologie nicht nur Menschen mit viel Unterstützungsbedarf mehr Teilhabe ermöglicht, sondern auch Personen mit hoher Selbständigkeit durch den Einsatz von relativ kostengünstiger Mainstream-Technologie noch einmal ein Stück mehr Unabhängigkeit bekommen können. Wie uns die Expert\*innen aus eigener Sicht bestätigen konnten, hat dies enorme Auswirkungen auf ihr Lebensqualität.



©Lebenshilfe Vorarlberg



©Lebenshilfe Salzburg

Einig waren sich alle, was die wichtigste Trainingsmaßnahme ist: Es muss an Haltungen und Einstellungen zur Verwendung technischer Hilfsmittel gearbeitet werden. Ängsten und Vorbehalten gegen den Einsatz von Technik muss positiv begegnet werden. Am besten funktioniert das natürlich durch „Story Telling“. Erfolgsgeschichten ermutigen und setzen die nötige Phantasie zur Umsetzung in Gang. Bewusstseinsbildung ist der Schlüssel zum erfolgreichen Einsatz von technischen Lösungen für den individuellen Bedarf.

Unsere Gruppe hat aber auch den intensiven internen Austausch im Konsortium sehr profitiert. Da Kolleg\*innen aus den verschiedensten Arbeitsbereichen zusammenkamen, konnten die unterschiedlichen neuen Erkenntnisse aus den unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet und zusammengesetzt werden.

Zudem hat Cardiff extra für unseren Besuch Hochsommerwetter bereitgestellt. Die Stadt hat sich von der besten Seite gezeigt und wir haben sie lieben gelernt.



©Lebenshilfe Salzburg



©Lebenshilfe Salzburg

Ende September findet ein Vernetzungstreffen der Teilnehmer\*innen aller drei Mobilitäten statt. Wir werden die Erkenntnisse zusammentragen und Vorgangsweisen entwickeln, um das Thema österreichweit zu befördern.